

Eine Zeitschrift für Leser aus allen Ständen.

Waldenburg den 27. Detober.

Wer frei den Geist und rein das herz bewahrt, Kann heiter burch das Leben wandeln; Nichts macht ihn irr' im Glauben und im handeln: Der Wahrheit Lichtglanz hat sich still ihm offenbart.

Röschens Sehnsucht ins Freie.

Mutter komm geschwind, Das blaue Band mir bind Um meine Brust. O wär'n doch sort wir bald Auf Fluren und im Wald, O heil'ge Lust!

Man wartet überall Versammelt sind schon All' Mach nur geschwind! Wie freu ich mich doch sehr, Will heiter gehn einher, Wenn fort wir sind. In diesen Mauern hier Da sichen traurig wir, In dumpfer Luft. Doch wo die Blumen bluhn; Wo klappernd Storche ziehn, Weht süßer Duft.

Kommt Freunde kommt geschwind Die Freude macht mich blind, Zu gehn in's Feld. O war'n doch fort wir bald Auf Fluren und im Wald, Dort mirs gefällt.

g. Schreiber.

Rache und Berfohnung.

(Nach einer mahren Begebenheit erzählt.)

(Fortsetung.)

Melch eine Fluth der widersprechendsten unglücklichen Fedor ihn dazu ermuthigt haben Empfindungen befturmte Fedor's Bruft, als er nach und nach sich ben Umgebungen ber Stadt Tobolsk zu nähern begann. Auf einer Reise von mehreren Tagen hatte er Beit gehabt, feine Lage und feinen Plan zu überdenken, dennoch wandelte ihn ein unwillführlicher Schauer an, als ihm ber zur Begleitung mitgegebene Offizier melbete, man febe Tobolsk in geringer Entfernung liegen. Go mar benn burch die sonderbarfte Schickfalsfügung eine Begebenheit verwirklicht worden, die er, obaleich sie immer wie eine bunkle Uhndung im Bintergrunde feiner Seele gelegen, kaum fur möglich gehalten. Sich Eufemien und ihrem Bater zu Rugen werfen, ihre Berzeihung erfleben, sich mit ihnen aussohnen - bies waren die Grundzuge feines Planes. Hier mar aber noch nicht von Bergütung die Rede; biefe konnte er nur, wenn sie angenommen murbe, burch feine wundarztliche Geschicklich= keit persuchen und zusagen, benn die Operation mar weder schwierig noch gefahrvoll, wenn schon schmerzhaft. So sehr mehr als zehn Sabre, unter ben Mühfeligkeiten bes Krieger= lebens zugebracht, ihn auch gereift und verändert hatten, so hielt er es dennoch für nothig, burch Kärbung ber Augenbraunen und burch falsches Saar sich noch unkenntlicher zu machen. Nicht vor des Gouverneurs Blick bebte er, mochte er auch noch so drohend sein, allein wie er Gufemiens Mugen begegnen follte, das wußte er nicht. Natürlich wollte er in jedem Kalle nicht eher sich zu erkennen geben, als bis die Stimmung der Familie gegen ben

Er schickte, als man fich ber Stadt mürde. näherte, ben Offizier mit ber faiferlichen Musfertigung zur Unmelbung voraus, ber er auf bem Kuß zu folgen verbieß. Der Offizier brachte ihm die Nachricht der kaiserliche Brief habe den Gouverneur veranlagt, die beffen Unstalten zu treffen, und so fuhr er benn mit hörbarem Bergklopfen in die Thorwölbung des Gouverneurpalastes ein. Im Vorzimmer fam ihm ber Gouverneur entgegen. - Simmel wie verändert wie - wahrscheinlich vor Gram gealtert! "Dbrift Offuwiem" - rebete er ihn langsam aber mit freundlicher Stimme an - "Sie find mir von unferer erhabenen Souverainin auf eine Weise empfohlen morben, die über die Große ihrer Berdienste feis nen Zweifel obwalten läft. Ich fühle mich aefchmeichelt, einem folchen Manne mein Saus anbieten zu dürfen, bisponiren Sie über alles und seien fie überzeugt, daß der Gifer, ben Befehlen der Monarchin nachzukommen, mit bem Wunsche, Ihnen meine perfonliche Verehrung zu bezeugen, gleichen Schritt halten wird!" - Fedor, der sich gesammelt hatte, erwiederte bescheiden, verbindlich, und folgte in die ihm angewiesenen Zimmer. Um bem vorgeblichen 3mede seiner Sendung nachzukome men, erkundigte er sich nach den bestehenden medizinischen Etablissements bie er Lags barauf zu besuchen festsette, und versprach for bald er sich ausgeruht und umgekleidet haben wurde, zur Tafel zu erscheinen. Es blieb ibm feine lange Frift übrig, feine Unternehe mung zu beginnen: benn obschon ber ihm zu-

gegebene Offizier ihn beim Untritt ber Reise, wo schon Haar und Augenbraunenfarbe veranbert waren, zuerst erblickt hatte so fürchtete er doch vom Erzählen und Gespräch der Bausgenoffen, daß er aufmerksamer auf ibn werden die fünstliche Verstellung bemerken, und ihn vielleicht verrathen könne. Um vier des Nach= mittags ward ihm angesaat, baß bie Tafel bereit fei und man ihn erwarte. Er fragte, ob Gafte ba waren - "Niemand" - war bie Untwort - "ber Gouverneur nebst feiner Tochter seien die ganze Tischgesellschaft!" -Kedor schickte ein Gebet zum Himmel um Kaffung, und folgte bem Offizianten. Rett stand er vor Eufemien, eine hohe schlanke, höchst edle Gestalt, mit den sanftesten, lieblichsten Zugen. Das schöne Dval bes reigenben Gesichtes ward burch eine breite weiße Ropfbinde entstellt, die die gange Stirn ach Fedor mußte weshalb - bedeckte. ihr lag bas schönste reichste Haar, in glanzenden braunen Locken sich ringelnd. Rind war zur reifen Junafrau geworden, bennoch erkannte Fedor sie im ersten Augenblick und ber erfte Zon ihrer Stimme brobte ihn vor Beangstigung zu erfticken. Die Unterhaltung war ziemlich lebhaft, da der kaifer= liche Brief sowohl seiner seltenen Bravour als feiner ärztlichen Geschicklichkeit erwähnte und so ungern Kedor feine Berdienste ermabnen hörte, so glaubte er diesmal, wo es galt, ben Grund ber Stimmung fur ihn in ber Familie zu legen, weniger kurz als er sonst pflegte, barüber sprechen zu burfen. "Sie follen," bemerkte ber Gouverneur - ,,sich oft mit augenscheinlicher Absicht ben Sod zu finden in die Gefahr gestürzt haben, wo Ihr eigentlicher Beruf Sie gar nicht verlangte. So haben uns Petersburger Nachrichten fo haben es Augenzeugen versichert. Wie kamen Sie, ein so junger Mann, in so vortheilhaf=

ten Berhältniffen, zu einer Tollfühnheit, bie burch Ehrgeiz allein nicht hinreichend erklärt werden kann? Mir bem in Rummer aller Urt ergrauten Manne, mir, ben bas Schickfal. nachdem es mich zwanzig Sabre lang wie einen werthlosen Spielball umberwarf, hier endlich eine Stelle finden ließ, in der mir anfangs Glück und Rube lächelten, um mich bald wieder dem tiefsten Grame zum Raube werden zu laffen, mir mare Lebensüberdruff verzeihlich, bei Ihnen ift er rathselhaft. verzeihen Sie mein unbescheidenes Eindringen in Ihre Beweggrunde. Dem Unglücklichen ist eine gewisse Neugier eigenthümlich, wo er Unglücksgefährten zu erkennen glaubt!" -Fedor tief ergriffen, erwiederte nach einiger Sammlung, es werbe ihm schwer, ben Bater einer jungen, schönen, und wie er unterwegs überall gehört zu haben sich erinnerte, ihrer Milde wegen gepriesenen Tochter, für so bedauernswerth zu halten. Ihm scheine biefes. wenn auch vielleicht lettes, doch höchst festes Band ans Leben zu knüpfen. Die schönen Hoffnungen, die fich für die Bukunft an folden Besitz reiheten. — "Salten Sie ein, Berr Obrist" — unterbrach ihn der Gouverneur mit Bitterfeit, während ein Winf feiner Mugen die Bedienung aus bem Tafelzimmer trieb, - bann bog er fich zu Eufemien berüber ihr die Stirnbinde lösend — "sehen Sie jett" - fuhr er mit schneibender Ralte fort - "seben Sie bas Beichen auf ber Stirn dieses Engels hier und urtheilen Sie, wie es um meine Hoffnung für die Bukunft ftebe. D Kedor, Kedor," rief ber Mann mit bem Accent bes tiefsten Schmerzes aus, sein graues Saupt mit beiben Banden faffend - "Fedor, ich habe schwer an bir gefündigt, aber bu hast mir gräßlich vergolten. Du hast nur meinen Born gesehen; die Kummerthränen, die allnächtlich megen bes Loofes biefer Geschän=

beten mein Lager neben, die fiehst bu nicht. Du haft bich gerächt, fürchterlich gerächt. und an bem Stich bes Wurmes, ben ich zu gertreten glaubte, verblutet sich bas Baterberg!, — Der Unglückliche weinte laut. Redor git= terte wie ein Berurtheilter. Eufemia, in Thränen gebadet, beschwor aufs Liebevollste ihren Vater, seine Wunden nicht absichtlich tiefer zu wühlen. "Laß mich Eufemie" stammelte der Gouvernenr — "ich fluche ihm ja nicht, bem Ungeheuer - bem Unglücklichen, ich weiß ja nicht wie theuer er beinem Bergen war und noch ift - aber ben Schmerz - bies Zeichen, bas jeden Bewerber voll Abscheu von Dir scheucht und mich bald ins Grab hinab sturt - die Schande auf beinem schuldlosen Saupte - bein Schickfal nach meinem Tobe - bas Bischeln bes Hohns meiner Keinde - - - " "Berr Gouverneur" - nahm Kebor mit fester Stimme bas Wort, ba er fah, baß Eufemie erblaßte - "Berr Gouverneur, die Beftigkeit Ihres Schmerzes, den ich tief ehre, hat Ihnen ein Beheimniß entriffen, bas ich, ohne mein Bubrangen damit bekannt gemacht, doch nur halb durchschaue. Fassen Sie Sich und vernehmen Sie mit Rube, was ich Ihnen zu fagen habe." — Bei biefen Worten, voll Ernst und Festigkeit gesprochen, erhob ber leidende Bater fein Saupt, trochnete feine Augen und sah Kedor mit sprachloser Ueber= raschung an, während Eufemie ihre schöne Stirn wieder verhüllte. Redor fuhr fort: "Ift bies Zeichen auf bes Kräuleins Stirn, bas sie, wie ich aus Ihrer fragmentarischen Erzählung schließen muß, so schuldlos trägt, der einzige Grund ihres Kummers, so schöp= fen Sie Hoffnung, biesen Grund kann ich heben, dies Zeichen, vernichten, wenn bas Kräulein zu einer ganz gefahr = wenn auch nicht fcmerglofen Operation ben Muth hat!" I ffurmte Krig athemlos bie Stufen bes Palaftes

- "Mann!" rief ber Gouverneur - "Engel. wenn Sie Ernst sprechen, Beift bes Abgrunds, wenn - boch nein, Sie fonnen, konnen hier nicht anders, als lautere Wahrheit foreden wollen - Sie wollten - es ware möalich?"

"Es ist möglich, ja — so weit ein Mensch bies fagen barf, unfehlbar!" -

"Wirklich, wirklich?" fragte auch jett Eufemie, mit Theilnahme bes Obriften Band fassend. Bebend wiederholte er: Es ist mog-Allein nicht jett, nicht beut. Wir alle lich. bedürfen ber Sammlung, ber Rube. Erzählen Sie mir im Zusammenhange bie ganze Begebenheit. Ich wiederhole und halte mein Bersprechen.!" -

Die drei verließen jett die Tafel und begaben sich in des Gouverneurs Rabinet.

> (Fortsetzung kunftig.) *

Bekenntniß eines Weinhändlers.

Runast fühlt' ich meine Sunden febr. Und schwur, nie wollt ich sund'gen mehr; Mich zu befrei'n von Seelenqual. Ging ich zum beil'gen Abendmahl! Doch wie follt' ich zur Beichte geh'n Und meine Gunden all' gesteh'n, Da bacht' ich her und bacht' ich bin, Nicht Alle kamen mir zu Sinn! Und eh' mir alles noch recht klar Tret' ich auch hin schon zum Altar; Da, wie ber Paftor gab ben Bein,

Tolle Streiche.

Da fiel'n mir alle Sunden ein.

Novelle von. E. Frang Saticher. (Beschluß.)

9.

Gott, ift es möglich! Mit diesem Ausrufe

hinab nach ber Parifer Borffabt, bem kleinen Sauschen seiner Schützlinge zu.

In dem kleinen Stübchen sah es heute schon viel freundlicher aus. Anstatt des seuchsten Strohes erfreute sich die Kranke eines weichen wärmenden Bettes, und die Medizins Flaschen so wie ihr ganzes Wesen überhaupt, zeigten beim ersten Anblick, daß nicht nur bezeits ein tüchtiger Arzt mit wirkender Hand der Krankheit in den Weg getreten war, sons bern daß sich diese auch um einen großen Theil verbessert hatte.

Um Kenster faß das schöne bleiche Mäd= Sie arbeitete an einer neuen Briefta= fel, und mußte febr emfig dabei zu Werke gegangen sein, da schon die eine Balfte der= selben der Vollendung entgegenreifte, mährend die drei Kleinen zu ihren Kugen spielten und wohl zehnmal baten; sie Frigens Namen auf seiner eigenen Brieftafel doch wieder einmal kussen zu lassen, die vor ihr lag. Und sie hielt fie Einem nach dem Undern bin, und lächelte gar freundlich, als sie ihre Lippen ba= rauf brudten, und ben in Goldverlen genäh= ten Namen mit ben kleinen Bandchen ftreichel= Hierauf nahm fie dieselbe endlich felbst mit beiden Händen, und druckte wie die Uebrigen einen langen innigen Ruß barauf.

Teht erst bemerkten die Kleinen den an der Thür stehen Gebliebenen, sprangen jubelnd auf ihn zu, und wollten sich Alle zugleich herzen und küssen lassen, denn daß es Friz war, wußten sie gleich, da ihn Schwester Lilia ja zwanzigmal beschrieben und gesagt hatte, daß er so lieb und freundlich außsehe wie ein Enzgel, daß er schönes blondes Haar, blaue Ausgen und einen eben so schönen Mund habe. Und nachdem sie ihn Alle umhalst hatten, führten sie ihn auch im Triumph zu Schwester Lilia, deren Gesicht eine alühende Köthe über-

zog und forderten, daß fie ihn nun auch tu-

Freundlich bejahend nickte Vater und Mutter zu, und mit Entzücken drückte der überglückliche Fritz das Göttermädchen an seine Brust, und einen Auß auf ihre Lippen. Hierauf wendete er sich zu dem Ersteren, um ihm die Botschaft des Fürsten mitzutheilen; aber kaum waren die ersten Worte seinen Lippen entslohn, so schlossen Alle einen Kreis um ihn, die Kranke ausgenommen, die sich im Bette aufrichtete, und horchten mit freudiger Bestürzung seiner Rede.

Jett hatte er geendet. — Ein lauter Jubelruf, dem edlen Fürsten und dem Berkündiger der Botschaft gebracht, erfüllte die Hütte. Spachlos ergriff der wackere Wellis seine rechte, und Lilia seine linke Hand. Die Kleinen umklammerten seine Knie, und jauchzeten und lachten und warfen sich an seine Bruft, und bestürmten ihn mit tausend Fragen, wie er aussehe der Fürst; und ob er auch so schön sei wie er, da er auch so gut sei.

"Wie sollen wir Ihnen danken, edler junger Mann!" sprachen die Eltern mit Litia zugleich; "wie sollen wir Ihnen würdig danken für diese Beweise eines unbegrenzten Edelmuthes." Aber Frit hatte schon Lilia's Hand ergriffen, und gesagt: daß dieser Lohn seine kühnsten Erwartungen übertreffen, und ihn zum Glücklichsten der Sterblichen machen würde.

"Nehmen Sie sie hin," sprach der Vater gerührt," und meinen Segen! — Wem könnte ich wohl mein größtes Kleinod eher anvertrauen als Ihnen, da Sie uns, die wir Ihnen ganz fremd waren, dem tiefsten Elende, dem bittersten Mangel entrissen, und auf die höchste Stufe des Glückes gehoben haben.

"Later! Mutter!" jaudzte Fritz, "Bater! Mutter!" jauchzte Lilia; und beide fanken vor bem Bette ber Kranken auf die Knie, und ben reinsten Segen, ben je ein Sterblicher für Sterbliche vom Himmel herabgesleht, hauchte bas wachre Elternpaar auf die Lippen ber besten Kinder!

10.

Ucht Tage später saß ber Ober Landes-Gerichts - Rath von L... an seinem Schreibtische und überslog die eben angekommenen Briefe
in welchen Fris meldete, daß er ihnen auf dem
Fuß folge, weil die Schule geschlossen worden
sei. Der Onkel lachte gar schelmisch, denn
er hatte bereits Alles erfahren, was sich mit
Fris in der Residenz zugetragen hatte; beschloß aber, nichts merken zu lassen, sich vielmehr so zu verhalten, als habe er auch nicht
einmal eine Ahnung von dem Vorgefallenen.

Seht öffnete sich die Thure, und herein — trat der lose Bogel; aber kaum hatte er den Onkel schweigend begrüßt, so zog er sich wieder zurück, und vermeldete erst auf dessen wiederholtes Verlangen, daß er wieder einsmal einen tollen Streich gemacht habe.

Co? - Und ber mare?

Ich — Ich — Ich habe eine Frau genommen, und noch fein Brodt, entgegnete Fritz mit jämmerlichem Gesichte.

Nun, das war mir wahrhaftig 's Lette! zurnte der Onkel. Das war' nicht nur ein toller, das war' ein fehr toller Streich.

Und doch ist's nicht anders, lieber Onkel! I! Da sollen ja gleich neun und neunzig Donnerwetter rein schlagen!

Ud Gott, da fällt mir eben wieder ein, daß ich noch einen ganz neuen dazu gemacht habe!

Satans=Junge Du!

Lieber, lieber, guter Onkel! — Ich — ich hab die Frau gleich mitgebracht, sprach Fritz weiter, dem indeß doch warm zu werden ansing, da ihm des Onkels Zorn zu bedenktich vorkam, als daß er ihn für bloßen Spaß

hätte nehmen sollen; und eben war er im Begriff, ihm Aufklärung über die ganze Sache zu geben, und die Kommödie zu beendigen, da öffnete der Erstere die Thür, und zog lachend Lilia herein, da er Beide, noch ehe sie in's Haus getreten waren, wahrgenommen hatte. Hierauf bewillkommte er sie mit wenigen herzlichen Worten, legte ihre Hände in einander und ernannte den losen Nessen zu seinem Universalerben, da er doch endlich einzmal einen klugen Streich gemacht.

Miscellen.

In Schweden besteht bekanntlich keine selbst= ståndige Post, und die Herbeischaffung der Pferde für Reisende ist eine den Bauern zur last fallende Obliegenheit. Diese Pferde muffen, weil sie weit herbeigeschafft werden, vorhinein bestellt werden, und kommen meistens ohne Geschirre, welches die Reisenden daher felbst mitführen. Die Reisenden fahren meistens selbst, und haben eine eigene Peitsche, an deren Schnurende fich ein Knopf von der Dicke einer Hafelnuß befindet; dieser Knopf ist von Pechdrath und durchstochen von kleinen Rageln, beren Spitzen die kraftvollen fleinen Pferde, wenn fie am Ende doch ermuben, wie Sporen stacheln und antreiben, die letzten Rrafte aufzubieten. Der arme Befiger der Pferde sitt hinten auf, wenn Platz ist, wenn nicht, so lauft er nebenher, so lange er kann, dann keucht er hinten nach, und kommt um einige Stunden spater zur Station. Seine Pferde hat man mit= lerweile ausgespannt und läßt sie laufen, wozu fie naturlich wenig Luft haben. Mit gefenkten Ropfen bleiben die abgebetzten Thiere ermattet stehen, bis ihr Besitzer sie nach Hause treibt. Bergebens waren bisher auf den Reichstagen alle Bersuche, diesem Uebel abzuhelfen.

Die Weltgeschichte ist in großer Angst gewesen; der Nicekonig von Aegypten hat ihre altesten Denkmale, die Pyramiden, abtragen und zu Nilsdammen verbauen lassen wollen. Der französische Consul in Aegypten hat aber dem Nicekonig geschrieben, er musse im Namen Frankreichs und

Europas Appellation einlegen gegen eine folche Barbarei: und nun werden die Pyramiden vorsläufig gerettet sein. Nach anderen soll aber der Grund ihrer Nettung darin bestehn, daß die Abtragung derselben größere Kosten verursacht, als die Unschaffung eines neuen Baumaterials.

Der auswärtige Freund eines Brautigams ward dringend ersucht, sich unter die zahlreichen Sochzeichtägafte einzufinden. Ueberhaufte Geschafte schienen es ihm unmöglich zu machen; indeß reis't er Tag und Nacht, und erreicht das Hochzeits= haus, als die Gesellschaft schon beim festlichen Mable Plat genommen hat. Bekannt im Saufe, schleicht er sich zu einer Seitenthur herein und halt ploglich dem geliebten Brautigam beide Augen zu. Semehr fich diefer anstrengt, die Werhullung von sich abzuwehren, desto mehr verdop= pelt auch der Unverhoffte seine Bemuhung. 213 aber die schmerzverrathende Unruhe des Brauti= gams die Forsegung bes Scherzes verbietet welche Scene bes Schreckens, bes Jammers, ber Ber= zweiflung! - ber noch vor wenigen Minuten fo Bluckliche ist auf einem Auge ganz erblindet und fann mit dem andern nur wenig unterscheiden.

Die Bevolkerung von London zu 1 Mill. 517.914 Seelen angenommen, berechnet Herr Roel, einer unserer geschätztesten Geistlichen, die Babl ber englisch verthodoren Glaubensge= noffen auf \$66,891, der nicht orthodoren auf 74,400, mit Einschluß der Juden, romisch : fa= tholischen und focinianischen Personen. Un die 518,800 leben ohne irgend ein öffentlich ausgesprochenes positives Glaubensbekenntniß. Gine furchtbare Quelle der Irreligion ift das Bestehen von nicht weniger als 4,078 offentlichen Saufern und Wachholderbranntweinschenken, au-Ber 1.182 Bierschenken und einer Unzahl von Kaffeeboutiken, lauter Schulen der Berworfenheit. Wohl 500,000 Personen leben hier ohne irgend ein Gefetz der Moral, geschweige der Religion zu kennen, sie alle verbreiten die Pest ihrer Unmoralitat und ihres Unglaubens auf Ungahlige, von benen 100,000 bem hohen Spiel, gegen 20,000 bem Bettelhandwerk, 30,000 bem Dieb: stahl und dem Betruge ergeben sind, mehr als 23,000 fand man im Laufe bes abgewichenen Sahres betrunken auf ben Stragen, 100,000 trinken Jahr aus Jahr ein nichts als Wacholder= 1 branntwein und eben so viel fallen als Opfer ber ihnen von Tage zu Tage mehr zur Gewohn- heit werbenden Schwelgerei.

(Firirte Collecten in Schlesien. In ben Kirchen Schlessens werden gegenwartig 7 Collecten an 8 Sonntagen gesammelt. Die Collecte fur arme Studirende, welche an 4 Sonn= tagen gesammelt wird, so wie die beiden Collecten für die Zaubstummen und für die Blinden= Unftalt in Breslau, welche lettere mit Saus-Collecten verbunden sind, werden in den Rirchen beider Confessionen gesammelt. Die 3 Collecten für bas außerdem mit einer Sauscollecte begnadigte Waisenhaus in Bunglau, fur die Bibelgefellschaft, für das evangel. Schullehrer= Seminarium in Brestau, kommen nur in ben evangel. Kirchen ber Regierungs = Departements Breslau und Oppeln, die Collecten für die ka= thol. Schullehrer : Seminarien in den kathol. Kir: chen zur Einziehung. Diese 8 Collecten gemahr= ten im Jahr 1835 den Betrag von 5260 Mthlr. 5 Sgr. 7 Pf.

(Wirksamkeit der Provinzials Bibels Gesellschaft. Seit der Stifturg derselben am 22. Mai 1815 bis 1. Novbr. 1835, also in 20 Sahren, vertheilte dieselbe 20,397 Bibeln 8,182 neue Testamente, 1,324 bohmische Bibeln, 950 polnische Bibeln und 420 dergleichen neue Testamente, so wie 10,743 van Essische neue Testamente und 121 Bibeln in hebraischer Sprache.

Unlängst hat man im Gebiet ber Gemeinde von Dost-Roosebeke in Holland, am Bache Manzbel, aus einer Tiefe von acht Fuß, eine große Eiche ausgegraben, beren Holz hart wie Stein und glanzend schwarz ist. Der Stamm ist 11 bis 13 Fuß did und drei Personen konnen auf der Flache seiner Breite neben einander gehen. Die Rinde muß seit langer Zeit schon verschwunden gewesen sein.

Wer kauft eine Kirche? In Paris wird, wie Unschlagezettel an ben Ecken verkünden, am 30. October eine Kirche öffentlich versteigert, weit die darauf haftenden Schulden nicht bezahlt werzben können. Die Kirche soll 250,000 Krcs. kosten

und die Anschlagezettel sagen: "Das Locale kann sehr wohl zu Vergnügungs : Gesellschaften, Ball-, Concert : Salen u. s. w. eingerichtet werden." Werden ja hören, was baraus wird!

In ben Kohlenwerken von Merthyr Tydvil fand am 6. d. M. eine Erplosion statt, wobei 19 Menschen so schwer verletzt wurden, daß man an dem Aufkommen der meisten zweisfelt. Mehrere sind bereits seitdem verschieden.

Die Schweiz hat ihren Gefandten in Paris zuruckberufen, und die franz. Regierung hat allen in der Schweiz befindlichen Franzosen befohlen, nach Frankreich zuruckzukehren.

Ein Waffenschmied zu Casingwold in Yorkschire hat eine Larm-Lampe erfunden, zum Ersat für die Fußangeln, welche jest verboten sind. Sie kann in jedem Hofe oder Garten an einen Baum oder Pfosten angelehnt werden, und so wie Jemand in ihre Nahe kommt, entzündet sie sich und verursacht 15 bis 20 Schüsse, die einige englische Meilen weit gehört werden können. Für Waldgehege wird sie so eingerichtet, daß eine Rakete in die Luft fliegt, an welcher man abenehmen kann, in welcher Nichtung der Wildsoder Holzdied zu suchen ist.

Um 23. October Abends 7 Uhr brach in Seitenborf Feuer aus, und es brannte bas von der Wittwe Pråckelt bewirthschaftete den Präckeltschen Erben zugehörige Bauergehöfte baselbst total ab. Menschen sind dabei nicht verzunglückt und das Vieh ist gerettet worden.

Beittafel.

Den 27. Oct. 1794 siegte Suwarow über bie Polen und nahm ben General Byszewsky bei Kolbika gesangen. Den 28. Oct 1806 ergab sich Fürst Hohenlohe mit 16000 Preußen bei Prenzlau an die Franzosen. Den 29. Oct. 1798 stiftete Schummel die heute noch nach ihm benannte Schullehrerwittwenkasse. Den 30. Oct. 1606 wurden die Quaritzer Bauern in die Acht erklärt. Den 31. Oct. 1731 wurde das Alumnat zu Breslau gestiftet. Den 1. Nov. 1814 wurde der europäische Congreß zu Wien eröffnet. Den 2. Nov. 1794 kam Rheinsels durch Capitulation an die Franzosen.

Auflösung ber Charabe im vorigen Blatte. Steinwein. Weinstein.

Råthsel.

Ein großes Feld, kein Dampf- noch andrer Wagen Wird je bich hin zu seinem Ende tragen; Ein kleines Feld, es endet, wo du ftelft, Geht überall mit dir, wohin du gehft.

Ein weites Feld, es reicht in weite Ferne, Bieht hin sich über Sonnen, Monde, Sterne; Ein enges Feld so weit als dein Gesicht, Kurzsicht'ger Mensch, doch weiter reicht es nicht.

Es ist ein Rreis, in sonderbarer Weise Begreift er viele Millionen Kreise; Und ist gleich unermeßlich seine Bahn, So zeigt er doch ringsum nur Schranken an.

Ein Aufgußthierchen, findend feine Welten In Wassertropfen, magst du wohl dich schelten; Wenn du in diesem kleinen, beinem Feld Zu schauen glaubst das große All ber Welt.

(Auflösung folgt.)



Diese Zeitschrift, welche wochentlich einmal erscheint, ist durch alle Konigl. Postamter für den viertelzährigen Pranumerations: Preis von 12 Sgr. portofrei zu erhalten.

Anzeiger

zu No. 44. der Schlesischen Gebirgs-Bluthen.

Walbenburg, ben 27. October 1836.

bronit.

Rirchspiel Friedland, vom 15. bis 21. Dctober.

Geboren: Den 9. Det. ber Rofing Scibel aus Raspenau eine I. Joh. Carol. Den 10. bem Sausgenog Grogmann aus Sof = Goblenau eine I. Chrift. Paul.

Getraut: Joh. Barthel aus Mit-Friedl. mit Sgfr. Marie Rauer bafelbft. Carl Berner aus Canawalteredorf mit Roffing Siltmann aus Rofenau. Joh. Conrad aus Raspenau mit Jafr. Joh. Tilch aus Alt-

Bear aben: Die Wittme Beramann aus Schmidtsborf, 61 3. 8 M. 17 I. an Ubzehr. Der Suffdmieb Sandmann hief. 72 3. 2 M. 8 T. an Entkraftung.

Rirchspiel Gottesberg, vom 9. bis 15. October.

Geboren: Den 9. Oct. bem Weber Thiem aus Kellhammer eine I. Marie Louise. Den 9. Oct. bem Bergm. Pagolbt aus Neu-Laffig eine E. Joh. Chrift. Carol. Den 14. bem Weber Jentich hief. eine X. Marie Aug. Den 10. bem Schuhm. Thomas aus Fellhammer eine T. Aug. Louife. Den 15. ber Joh. Großer ebend, ein S. Aug. herrm. Den 6. dem Farber Bunning hief. ein S. Carl Friedr. Ernft.

Getraut: Der Maurer hoffmann hies, mit Igfr. Joh. hund aus Nothenbach. Der Bergm. Weber aus Ror.-hermsborf mit Igfr. Joh. Liebich aus Fellhammer. Der Wittwer Treutler hies, mit Igfr. Joh. Friebe aus Robthau.

Begraben: Der Kutscher Wuttig, 55 I. an Auszehr. Marie Purmann, 73 I. an Auszehr. Joh. Age, 77 J. am Schlagstl. Joh. Klenner, 35 J. an Auszehr. Die Wittwe Richter hies. 80 J. 1 M. 5 I. an Altereschw. Der Maurergefell Schotz hief. 61 3. 7 M. 13 I. am Schlage.

Rirchspiel Waldenburg, vom 20. bis 26. October.

Geboren: Den 13. Oct. bem Bergichmied Anappe aus Altw. ein S. Carl With. Den 10. bem Artistr. Forster aus Steingr. ein S. With. Aug. Den 9. bem Revierjager Wanke aus Db. Balbenb. ein S. Garl Aug. Wilh. Den 14. bem Zimmermann Bohm aus Weisst. ein S. Carl Aug. Den 12. dem Bottcher ulber aus Db. Malbenb. ein G. Ernft Guftav herrm. Den 9. bem Bergh. Spengler hief. ein G. Carl Ferd. Robert. Den 18. bem Rohlenmeffer Dpig aus Reu = Beieft. ein G. Aug. Carl Beinr. Den 17. bem Rorbmacher Rrijs gel aus Beieft. ein G. Joh. With. Mug. Den 17. bem Beber Silmer aus Steingr. ein G. Carl Mug. Den 16. ber Joh. Bolle aus Db. Balbenburg ein G. Beinr. Mug. Den 17. dem Biegelftreicher Rerber ebenb. eine D. Marie Louife. Den 10. bem Gerichtsamts - Aftuarius herrn Bufdmann hief. ein G. Carl Bilt. Chuarb. Den 9. bem Garnhandler Dreinert aus Steingr. eine T. Unna Mariane. Den 20. bem Inw. hortig aus Weisft. ein G. Carl Beinr.

Getraut; Der Tagearb. Seibel aus Neu=Beisft. mit Igfr. Rosina Aretichmer ebend. Der Freiftellbef.

Bungel aus Conradsthal mit Igfr. Rofing Reimann aus Beisft.

Begraben: Des Schuhm. Poftier aus Altw. I. Unna Bertha, 3 3. 2 I. an Rrampfen. Des Bauergutebef. Puffchet aus hermeborf S. Cart Chrenfr. 1 3. 2 M. 24 E. an Krampfen. Des Bergichmied Knappe aus Altw. S. Cart With. 6 E. an Krampfen. Des Bergm. Brieger hief. E. Erneft. Amalie Louife, 2 3. 1 M. 23 I. an Rrampfen.

Rirdfpiel Freiburg, vom 12. September bis 20. October.

Geboren: Den 13. Sept. bem Frhölt. Batist aus Polönis ein S. Ernst herrm. Den 26. bem Schum. Weiß ebend. ein S. Carl Aug. Den 26. bem Inw. Seibel aus Fröhlichsdorf eine T. Joh. Jul. Marie Rosine. Den 28. bem Bauer Unsorge aus Polönis eine T. Anna Rosina. Den 28. bem Inw. Fischer aus Febhlichsborf ein S. Joh. Carl With. Den 29. bem Inw. hampel ebend. eine T. Joh. Ernest. Carol. Den 6. Oct. bem hosegartner Krügel aus Polönis ein S. Joh. Gottfr. Den 8. bem Obermüller Unverricht ebend. ein S. Gustau Gottholb.

Getraut: Der Farberei= Arbeiter Wolf aus Polonig mit Safr. Joh. Roschweih bafetbft.

Begraben: Des herrschaftl. Schaafmeister Weisemann aus Polonic S. Ernst heinr. Wilh. 1 M. 14 T. Joh. Born aus Polonic, 51 J. 5 M. 27 T. Des Inw. Bohm ebend. S. Joh. Carl, 1 J. 8 M. 13 T.

Rirchfpiel Charlottenbrunn, vom 16. bis 22. Dctober ..

Geboren: Den 5. Det. bem Tagel. Conrad aus Ob. Tannh. eine T. Maria Rosina. Den 9. bem Königl. pensionirten Wegewärter Opis hies. ein S. Aug. Wilh. Den 6. ber Christ. Stumpe hies. ein S. Carl Kriedr.

Begraben: Der Weber Wiemer aus Sophienau, 77 3. am Schlage.

Rirchspiel Dittmannsborf vom 17. bis 24. October.

Geboren: Den 7. Oct. bem Bauer Welz aus Schenkenborf eine A. Charl. Henr. Den 13. bem Inw. Kabner aus Reuffendorf eine E. Joh. Carol. Den 16. bem Bauer Reimann aus Seitendorf ein S. Carl Chrenfr. Den 17. bem Inw. Hoffmann aus Barsborf ein S. Ernst Wilh. Den 17. bem Inw. Elsner aus Seiffersdorf ein S. Ernst Aug.

Begraben: Der Muhlenbauergef. Schubert aus Reuffenborf, 61 3. 15 %. an Erkaltung. Des Weber

Sahnel hief. T. Mug. Louife. 1 3. 4 M. 14 I. am Stickhuften.

Rirdspiel Buftegiersdorf, vom 9. bis 16. October.

Geboren: Den 3. Det. bem herrschaftt. Starkmeister Reimann aus Nbr. Mustegiersborf ein S. Carl Jul. Den 8. bem Frhetr. Seibel aus Neu = Wustegiersborf ein S. Joh. Carl With. Den 9. dem Frhetr. Scholz ebend. ein S. Carl Heinr. Den 4. dem Jnw. Seiler aus Dornhau ein S. Gottfr. With. Den 9. dem Schmied Opig aus Ob. Audolphswaldau eine T. Christ. Louise. Den 9. dem Betr. Jasob aus Fatkens berg ein S. Carl Albert. Den 10. dem Bauer Wiesner aus Donnerau ein S. Joh. Carl Gottfr. Den 12. dem Inw. Sagner aus Lomnig ein S. Gernst Aug. Den 13. dem Inw. hillmer aus Ob. Wustegiersdorf eine T. henr.

Begraben: Des Schuhm. Melzer aus Ror.=Buftegiereborf Frau, 75 3. 5 M. an Altersschw. Des

Bauer Weiß aus Db.= Buftegieredorf G.

Rirchspiel Salzbrunn, vom 16. bis 22. October.

Geboren: Den 4. Det. bem Hofegartner Fischer aus Alt-Liebichau ein S. Joh. Gottl. Den 6. bem Frhetr. Mose aus Seitenborf eine T. Ernest. Louise. Den 13. bem Frhetr. Geißler aus Nor.-Salzbr. ein S. Carl Wilb. Den 14. bem Spezereiframer Leuschner ebend. eine T. Amalie Aug. Paul.

S. Carl With. Den 14. dem Spezereiframer Leufchner ebend. eine T. Amatie Aug. Paul. Ge traut: Der Bergm. Bohm ans Altw. mit Igfr. Joh. Muller aus Seitendorf. Der Bergm. Scholz aus Conradsthal mit Joh. Chrentraut ebend. Der herrschaftl. Liehpachter Stumpe aus Seitendorf mit Igfr.

Dorothea Ruhn ebend.

Begraben: Des Bergm. Balter aus hartau T. Paul. Louise, 1 M. 7 T. an Rrampfen.

Parochie Balbenburg, vom 13. bis 26. October.

Geboren: Den 7. Det, bem Schuhm, Replich aus Altw. ein S. Guftav Abalbert Joseph. Den 14. bem Schneider Muller aus Seitendorf ein S. Joh. Friedr. Dominikus. Den 20. ber Carol. Preufter aus Beisft. eine E. Anna Rosalic.

Begraben: Des Schneider Binderim hies. S. Aug. Aegidius, 6 J. an Stropheln. Des Backer Binberlich aus Altw. T. Paul. Henr. 2 M. an Darmgicht.

Bekanntmachungen.

Polizeiliche Berordnung.

Das so oft Unglud verursachende und überhaupt hochst unschiedliche Knallen mit ben Peitsschen in den Straßen und auf dem Marktplatz wird hiermit verboten und jeder Uebertreter dieses Verbots nach der Umtsblatt-Verfügung vom 19. August 1822 Polizeilich bestraft werden.

Waldenburg ben 25. October 1836.

杨春春春春春春春春春春春春春春春

Polizei = Berwaltung des Magistrats.

cocceptante rie.

Raufloofe zur 5. Klasse, beren Ziehung ben 3. November ihren Anfang nimmt, sind noch vorhanden bei U. Schützenhofer.

Jur Abhaltung meiner Kirmeß auf kommenden Sonntag den 30., Montag den 31. October, und den 1. und 2. November c. ladet Unterzeichneter ein geehrtes Publikum der Stadt
und Umgegend höslichst ein. Zugleich mache ich ergebenst bekannt: daß in den eben bezeichneten Tagen, und zwar Montag, Dienstag und Mittwoch ein fetter seister Ochse ausgeschoben, und um eben einen solchen, Dienskag und Mittwoch ein
Schießen aus Standröhren abgehalten werden wird. Sonntag,
Montag und Mittwoch Abend wird in meinem Saale zugleich
auch Tanzmusik statt sinden. Für gute Speisen und Getränke
werde ich bestens Sorge tragen.

Dber=Waldenburg den 26. October 1836.

Eduard Berger.

Allen meinen Freunden zeige ich hiermit an, daß Donnerstag ben 27. b. M. bei mir Baumohl=Bier zn haben sein wird, wozu ich ergebenft einlade.

Waldenburg ben 26. October 1836.

Golbammer.

Wegen bevorstehender Versetung eines Beamten, stehen zwei völlig sehlerfreie, in jeder Hinschlungswerthe Wagen-Pferde, auch zum Reiten brauchbar, 6 und 7 Jahr alt, russischer Race, braun und lang geschwänzte Wallache hier zum Verkaufe; nehst Wagen, Geschurre und Schlitten, wie mehreren dazu gehörigen Utensilien; worauf Kauflustige hierdurch aufzmerksam gemacht werden und worüber die Erpedition dieses Blattes nähere Nachrichten zu erztheilen bereit ist.

Unterzeichnete Bauergutsbesiter haben ben am 17. b. M. abgehaltenen Galli-Markte zu Schweidniß, von zwei Schwarzviehhandlern 7 Schweine erkauft, zu benen sich noch ein frems bes dazu gefunden hat, wie und wo sich dieses dazu gefunden, ist noch nicht ermittelt worden. Derjenige, der dieses verloren und sich durch Glaubwürdigkeit gehörig auszuweisen vermag, kann dasselbe gegen Erstattung der Futterungskosten und der Insertionsgebühren bei uns wieder in Empfang nehmen.

Dber=Salzbrunn ben 24. October 1836.

Friese und Scholz.

In einer, seit einigen Jahren zu Walbenburg bestehenden weiblichen Pensions : Unstalt, wurden durch den Abgang zweier ihrer Pslegebesohlenen die Stellen derselben frei, und es konnen Madchen, welche in weiblichen Arbeiten unterrichtet werden sollen, unter sehr billigen Bedingungen dort aufgenommen werden. Besinden sich die Zöglinge in dem Alter, noch Schulunterricht genießen zu mussen, so sindet sich hierorts auch genügende Gelegenheit dazu. Nähere Auskunft hierüber ertheilt die Erpedition dieses Blattes.

Getreide = Markt = Preise (in Preuß. Cour.)

| Schweidnit, | W. Weizen | J G. Weizen. | Roggen. | Gerste. | Hafer. |
|-----------------------|-------------------------|--------------------------------------|--|---|--|
| ben 21. October 1836. | rtlr. fgr. pf. | rtlr. fgr. pf. | rtlr. fgr. pf. | rtlr. fgr. pf. | rtlr. fgr. pf. |
| Hittelster | 1 15 -6 1 10 6 | 1 10 - 1 6 - 1 2 - | | — 22 — 19 — 16 — | $\begin{vmatrix} - & 16 & - \\ - & 14 & - \\ - & 12 & - \end{vmatrix}$ |
| Freiburg d. 25 Oct. | | | | | |
| Höchster | 1 4 6 1 9 9 1 5 - | - 1 - 0 1 | $ \begin{vmatrix} - & 25 & - \\ - & 22 & 9 \\ - & 20 & 6 \end{vmatrix} $ | $\begin{bmatrix} - & 22 & -6 \\ - & 19 & 6 \\ - & 17 & - \end{bmatrix}$ | - 15 6 - 14 3 - 13 - |